

Inhaltsverzeichnis

Die Grafen von Eberstein 3

[<<< zurück](#) | [Deutsche Sagen - Band 2](#) | [weiter >>>](#)

Die Grafen von Eberstein

Crusius ann. suev. dod. II. p. 108. 109. aus Familiennachrichten, durch Caspar Baldung gesammelt.

Als [Kaiser Otto](#) seine Feinde geschlagen und die Stadt [Straßburg](#) bezwungen hatte, [lagerte](#) er vor der [Burg](#) der Grafen Eberstein, die es mit seinen Feinden, hielten.

Das Schloß stand auf einem hohen Fels am Wald (unweit Baden in Schwaben), und dritthalb Jahr lang konnte es das kaiserliche Heer immer nicht bezwingen, sowohl der, natürlichen Festigkeit, als der tapfern Vertheidigung der Grafen wegen. Endlich rieth ein kluger Mann dem Kaiser folgende [List](#): „er solle einen Hoftag nach [Speier](#) ausschreiben, zu welchem jedermann ins [Turnier](#) sicher kommen dürfte; die Grafen von Eberstein würden nicht säumen, sich dahin einzufinden, um ihre Tapferkeit zu beweisen; mittlerweile möge der Kaiser durch geschickte und kühne Leute ihre Burg überwältigen lassen.“

Der Festtag zu [Speier](#) wurde hierauf verkündigt; der König, viele Fürsten und Herrn, unter diesen auch die drei Ebersteiner waren zugegen; manche Lanze wurde gebrochen. Des Abends begannen die Reihen, wobei der jüngste Graf von Eberstein, ein schöner, anmuthiger Mann, mit krausem Haar, vortanzen mußte. Als der Tanz zu Ende ging, nahte sich heimlich eine schöne [Jungfrau](#) den dreien Grafen und raunte: „Hütet euch, denn der Kaiser will eure Burg ersteigen lassen, während ihr hier seyd; eilt noch heute Nacht zurück!“ Die drei Brüder beriethen sich, und beschlossen, der Warnung zu gehorchen.

Darauf kehrten sie zum [Tanz](#), forderten die Edeln und Ritter zum Kampf auf morgen, und hinterlegten Hundert Goldgülden zum Pfand in die Hände der Frauen. Um [Mitternacht](#) aber schifften sie über [Rhein](#) und gelangten glücklich in ihre Burg heim. Kaiser und Ritterschaft warteten am andern Tage vergebens auf ihre Erscheinung zum Lanzenspiel; endlich befand man, daß die [Ebersteiner](#) gewarnt worden wären.

[Otto](#) befahl, aufs schleunigste die Burg zu stürmen; aber die Grafen waren zurückgekehrt und schlugen den Angriff muthig ab. Als mit Gewalt gar nichts auszurichten war, sandte der Kaiser drei Ritter auf die Burg, mit den Grafen zu unterhandeln. Sie wurden eingelassen, und in Weinkeller und Speicher geführt; man holte weißen und rothen Wein, Korn und Mehl lagen in großen Haufen. Die Abgesandten verwunderten sich über solche Vorräthe.

Allein die Fässer hatten doppelte Boden oder waren voll Wasser; unter dem Getraide lag Spreu, Kehricht und alte Lumpen. Die Gesandten hinterbrachten dem Kaiser „es sey vergeblich, die Burg länger zu belagern; denn Wein und Korn reiche denen inwendig noch auf dritthalb Jahre aus.“ Da wurde [Otto](#)’n gerathen, seine Tochter mit dem jüngsten Grafen Eberhard von Eberstein zu vermählen, und dadurch dieses tapfre Geschlecht auf seine Seite zu bringen.

Die [Hochzeit](#) ward in Sachsen gefeiert, und der Sage nach soll es die [Braut](#) selber gewesen seyn, welche an jenem Abend die Grafen gewarnt hatte. [Otto](#) sandte seinen Schwiegersohn hernachmals zum Pabst in Geschäften; der Pabst schenkte ihm eine [Rose](#) in weißem Korb, weil es gerade der Rosensonntag war. Diese nahm Eberhard mit nach [Braunschweig](#), und der Kaiser verordnete: daß die Rose in weißem Felde künftig das ebersteinische [Wappen](#) bilden sollte.

Quellen:

- *Brüder Grimm, Deutsche Sagen, Band 2, S. 166-168, 1818*
- [Wikisource](#)

[sagen](#), [grimm](#), [deutschesagen2](#), [alteberstein](#), [voneberstein](#), [belagerung](#), [speyer](#), [verrat](#), [ottodergrosse](#), [eberstein](#), [turnier](#), [hochzeit](#), [warnung](#), [list](#), [wappen](#), [ursprung](#), [rose](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grimmds2-476&rev=1698930567>

Last update: **2025/01/30 10:56**

